

Bedingungsanalyse

Zusammensetzung und Merkmale der Klasse

Die Klasse besteht aus 20 Lernenden, mit 30% Männer- und 70% Frauenanteil. Das Alter ist zwischen 20 und 25 Jahren verteilt. Sozio-ökonomische Besonderheiten gibt es in dieser Klasse keine.

Lernvoraussetzungen

Die Lernenden kommen aus verschiedenen Hintergründen. Acht Lernende haben das Gymnasium in der Schweiz abgeschlossen, die anderen zwölf haben eine Lehre absolviert. Die meisten haben eine Lehre im Gesundheitswesen absolviert; vier Fachfrau/mann Gesundheits- und Bewegungsförderung EFZ, vier FaGe EFZ und zwei MPA EFZ. Die anderen zwei kommen aus technischen Berufen (Automatiker EFZ und Elektriker EFZ). Aufgrund dieser diversen Hintergründe, ist besonders in der Anatomie und Physiologie das Vorwissen heterogen.

Verhalten

Die Klasse ist noch neu, deshalb kennen die Lernenden sich nicht so gut und es haben sich noch keine festen Grüppchen gebildet. Doch alle sind sehr offen und können gut miteinander arbeiten. Für körperlich „nahe“ Aufgaben ist eine gewisse Zurückhaltung vorhanden, doch arbeiten z.B. an den Armen oder Beinen geht bereits sehr gut. Alle Lernenden sind grundsätzlich motiviert und aktiv im Unterricht dabei, gewisse eher am verbalen Teil im Plenum, andere mehr in Gruppen-/Einzelarbeiten. Die Konzentration ist generell sehr hoch, doch ist nach dem Mittag und in den letzten Lektionen des Tages eine Reduktion der Konzentration bemerkbar.

Organisation, Infrastruktur, Medien und Materialien

Das Zimmer verfügt über Beamer, Wandtafel und Flipchart, es gibt diverse Anatomische Modelle, welche für einzelne Lektionen ausgeliehen werden können. Im Schulhaus gibt es einen Raum mit Therapieliegen und einen Fitnessraum, welche reserviert werden können für praktische Lektionen. Das Lernmaterial wird via Moodle den Lernenden zur Verfügung gestellt. Die Lernenden besitzen einen eigenen Laptop.

Semester 6	Anatomie, Physiologie und Klinisches Basiswissen	PEP 4 (Patientenbasierte Erfahrung und Praxis)	Neuromotorik und Sensorik 1	Neuromotorik und Sensorik 2	Transfer, Trends und Perspektiven	Vertiefung wissenschaftliches Arbeiten	Interprofessionelle Zusammenarbeit in Theorie und Praxis	Gesellschaft, Kultur und Gesundheit 2	Bachelorarbeit 2
34 ECTS	5 ECTS	3 ECTS	5 ECTS	5 ECTS	4 ECTS	3 ECTS	3 ECTS	3 ECTS	3 ECTS
Semester 5	Praktikum 2 (16 Wochen)	Herausfordernde Berufspraxis und Kooperation	Bachelorarbeit 1						
38 ECTS	23 ECTS	6 ECTS	9 ECTS						
Semester 4	Praktikum 1 (16 Wochen)	Bachelorarbeit 1							
23 ECTS	23 ECTS	9 ECTS							
Semester 3	Gesundheitsförderung in der Physiotherapie	Lebensphasen und Gesundheitsversorgung	PEP 3 (Patientenbasierte Erfahrung und Praxis)	Haltung und Bewegung 3	Innere Medizin 2	Wissenschaftskommunikation	Gesellschaft, Kultur und Gesundheit 1		
25 ECTS	3 ECTS	6 ECTS	3 ECTS	3 ECTS	4 ECTS	3 ECTS	3 ECTS		
Semester 2	Anatomie und Biomechanik 2	Physiologie und Klinisches Basiswissen 2	PEP 2 (Patientenbasierte Erfahrung und Praxis)	Haltung und Bewegung 2	Innere Medizin 1	Thorakale/cervicale Region	Obere Extremitäten	Wissenschaftliches Arbeiten und qualitative Forschungsmethoden	Klient:innenzentrierte Kommunikation im interprofessionellen Kontext
30 ECTS	3 ECTS	3 ECTS	3 ECTS	3 ECTS	3 ECTS	4 ECTS	6 ECTS	3 ECTS	3 ECTS
Semester 1	Anatomie und Biomechanik 1	Physiologie und Klinisches Basiswissen 1	PEP 1 (Patientenbasierte Erfahrung und Praxis)	Haltung und Bewegung 1	Untere Extremitäten 1	Untere Extremitäten 2	Lumbale Region	Wissenschaftliches Arbeiten und qualitative Forschungsmethoden	
30 ECTS	4 ECTS	4 ECTS	3 ECTS	3 ECTS	3 ECTS	6 ECTS	4 ECTS	3 ECTS	

● Berufsspezifische Module
● Multi-/interprofessionelle Module
● Bachelorarbeit
● Praktika

ECTS=ECTS-Punkte (European Credit Transfer System)
 Im Anschluss an das 6. Semester folgen drei Praktika à je 14 Wochen (Zusatzmodul C) zur Berufsbefähigung.

Didaktische Analyse

Gegenwartsbedeutung

Gewisse Lernende sind aufgrund ihrer sportlichen Hobbys bereits mit Knieschmerzen und im spezifischen mit Sehnenentzündungen in Berührung gekommen. Die theoretischen Grundlagen, die Ursachen und die genauen Pathophysiologien sind jedoch noch nicht bekannt. Auf den Grundlagen aus diesem Modul bauen die Lernenden nebst dem theoretischen Wissen auch erste praktische Fertigkeiten auf.

Zukunftsbedeutung

Knieschmerzen und Sehnenentzündungen werden jedem:r Physiotherapeut:in in seinem:ihrem Arbeitsalltag vorkommen. Deshalb ist es wichtig, dass die Lernenden die unterschiedlichen Krankheitsbilder kennen sowie welche Ursachen zugrunde liegen, damit sie der Physiologie entsprechend behandeln können.

Exemplarische Bedeutung

Sinneszustand

Die Unteren Extremitäten tragen den Menschen täglich durch die Welt (bei Menschen, die gehen können). Die Bewegung und Mobilität ist wichtig für den Menschen. Sie erlaubt ihm die Partizipation am Leben mit Mitmenschen. Entscheidend ist primär auch ein schmerzfreier Alltag. Denn Schmerzen bei Alltagsbewegungen können einen Rückzug von der Gesellschaft hervorrufen. Dies hat wiederum einen Effekt auf die Psyche bis hin zu Depressionen. Die Behandlung und das Ermöglichen von schmerzfreier Bewegung sind daher essentiell für die Studierenden.

Grundphänomen

Entzündungsmechanismen werden in den verschiedenen Modulen immer wieder angeschnitten. Es ist daher wichtig, dass die Lernenden früh lernen, dass es in verschiedenen Geweben zu unterschiedlichen Reaktionen kommen kann. Insbesondere, im Kontext von

Gelenken, ist es essenziell, dass die Lernenden wissen, wie sich die Entzündungen und der Schmerz in den verschiedenen Geweben äussern. Auch eine ausführliche Erfassung der Anamnese ist entscheidend, was aufgrund der Zeitlimite der Behandlungsdauer zu einer Herausforderung werden kann. Mittels einer ausführlichen Anamnese und der Verknüpfung mit dem theoretischen Wissen können die Lernenden die Diagnose des Arztes differenzieren und dementsprechend spezifisch behandeln.

Kenntnisse, Fertigkeiten, Erfahrungen

Die Lernenden müssen die Anatomie der unteren Extremitäten und die Physiologie der verschiedenen Gewebetypen kennen. Ausserdem ist die Biomechanik der verschiedenen Gelenke wichtig, um verschiedene Ursachen zu verstehen und den richtigen Behandlungsweg einzuschlagen. Beim Jumper's Knee ist die Behandlung am effektivsten, wenn die Ursache ermittelt und zielgerichtet behandelt werden kann. Für Entzündungen ist es wichtig, dass die Lernenden generalisierte Mechanismen einer Entzündung kennen und wie sich diese äussern.

Struktur des Inhaltes

Das Thema obere Extremitäten wird am einfachsten von oben nach unten durchgegangen, so beginnt man mit der Hüfte und endet mit dem Fuss. Dadurch steigt mit jedem neuen Thema die Komplexität des Themas. Viele Grundmechanismen der verschiedenen Krankheiten sind bei den drei Gelenken ähnlich, daher ist es gut, dass diese mit dem „einfacheren“ Hüftgelenk eingeführt werden und dann mit dem Knie und Fussgelenk repetiert werden. Für die vorbereitete Lektion zum Knie kann eine Inhaltsanalyse den Lernzielen entnommen werden. Da alle theoretischen Grundlagen dazu dienen, die praktische Handlungsfähigkeit zu fördern.

Zugänglichkeit

Wie alles in der Physiotherapie ist das Thema untere Extremitäten am einfachsten mit viel Praxis umzusetzen. Anstatt nur theoretisch einen Behandlungs- oder Trainingsplan für einen Patienten zu erstellen, können die Lernenden diese für eine:n Mitstudierende:n erstellen und die Übungen gleich anwenden. Oder auch das Massieren oder Taping gleich am gegenüber testen. Die Studierenden müssen in ihrem Beruf als Physiotherapeuten:innen Patienten behandeln können. Auch wenn Physiotherapeuten:innen zwischen zwei Terminen gewisse Dinge nachschlagen können, müssen die Anamnese und die ersten Behandlungsschritte sicher sitzen, aufgrund der limitierten Behandlungsdauer von 30 min.